

Wanderung vom Waldfriedhof Stuttgart, vorbei am Fernsehturm, nach Sillenbuch.

Nachdem alle Wanderer/innen auf unterschiedliche Weise angereist waren, konnten wir pünktlich an der Bergstation der Seilbahn starten. Der Tag wurde noch mal ein Sommertag. Zuerst ging es durch den neueren Teil des Waldfriedhofs zum Dornhaldenfriedhof. Vor dem Dornhaldenfriedhof steht das alte Garnisionsschützenhaus, an dem wir einen kurzen Halt machten.

Das Gelände des Dornhaldenfriedhofs war ursprünglich der Schießplatz Dornhalde der Königlichen Garnison Stuttgart. Der Schießplatz Dornhalde wurde im Jahre 1869 angelegt.

Das Garnisionsschützenhaus in Stuttgart beherbergte die Kantine und in einem Anbau die Scheibenwerkstatt des Schießplatzes der Königlichen Garnison Stuttgart. Das Haus Auf der Dornhalde 1a wurde 1893 von dem Königlichen Garnisonsbauinspektor Schneider am Nordrand des Schießplatzes, im Schweizerstil erbaut.

Zuvor wurde bereits 1880 das heutige benachbarte Haus nach den Plänen des Königlichen Garnisonbaumeisters Julius Holch errichtet und diente als Wache und Wohnhaus für den Schießplatzaufseher. Beide Gebäude unterliegen dem Denkmalschutz. Außer diesen Gebäuden sind ein Geräteschuppen und ein Gerätemagazin erhalten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Schützenhaus als Gaststätte genutzt, bis 1962. Die Stadt Stuttgart übernahm die Gebäude um 1970 und vermietete sie an einen Friedhofsmitarbeiter, der dort mit seiner Familie fast 40 Jahre lang wohnte.

Den beiden äußerlich noch halbwegs ansehnlichen Gebäuden, die seit mehreren Jahren leerstehen (Stand 2014), droht der langsame Verfall, wenn sie keiner Nutzung zugeführt werden. Eine 2014 gegründete Bürgerinitiative hat es sich zum Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit über die Gebäude zu informieren und die Entscheidungsträger der Stadt Stuttgart als Gebäudeeigentümer zum Handeln zu bewegen. Leider hat sich bis heute am Zustand der beiden Gebäude nichts verändert

Der Dornhaldenfriedhof, wurde 1974 auf dem Gelände des ehemaligen Schießplatzes der Königlichen Garnison Stuttgart angelegt.

Der damalige Schießplatz verfügte über neun 400-Meter-Schießbahnen. Auf den früheren Schießplatzbetrieb weisen noch einige Zeugnisse hin: Auf dem Friedhof sind noch zwei Längswälle der ehemaligen Schießplatzanlage erkennbar, die früher zur Trennung der Schießbahnen dienten. Der verkürzte Rest eines Walls liegt neben den Friedhofshallen, der andere noch in Originallänge erhaltene Wall beginnt nahe beim Garnisionsschützenhaus und verläuft bis zum Ende des Friedhofs.

Wir wanderten weiter durch die Dornhalde, alles bewaldet, nach Degerloch. Übrigens: Der Flurname "Dornhalde" bezeichnet einen mit „Dorngesträuch bewachsenen Hang“.

Als wir aus dem Wald nach Degerloch kamen, war es schon recht warm und es wurde auch schwül. Man sah es u.a. an drei Wanderern, denen der Schweiß runter lief, nach den ersten kleineren Anstiegen in Degerloch. Wir machten eine kurze Pause am Santiago-de-Chile-Platz um die Aussicht über Stuttgart zu genießen und um ein Gruppenfoto zu machen.

Weiter ging es mit kräftigem Anstieg auf dem „Königsträßle“ aber danach ging es eben bis zum Fernsehturm. Vorbei am Fernsehturm ging die Wanderung weiter durch den Wald. Wir überquerten das „Vesperbrückle“ (über die Straße der Mittleren Filderlinie) und nach der Brücke waren es nur noch 15 Minuten bis zu unserem Ziel, dem Restaurant La Grazia. Dort wurde dann Pesce, Pasta und Pizza's in unterschiedlichen Variationen verkostet und der körperliche Wasserverlust durch unterschiedliche Getränke wieder aufgefüllt.

Danach ging es nur noch 15 Minuten zur Stadtbahnhaltestelle „Silberwald“, bis auf zwei Wanderer, die wieder zurück zum Waldfriedhof gewandert sind – alle Achtung.

Gerhard Wäschle

Am 27.10.1977 wurden die RAF-Terroristen [Gudrun Ensslin](#), [Andreas Baader](#) und [Jan-Carl Raspe](#) auf dem Dornhaldenfriedhof bestattet

Der [Waldfriedhof](#) wurde 1913 angelegt und ist mit 31 ha Stuttgarts größter Friedhof. Zahlreiche Prominente – u.a. Robert Bosch, Otto Herbert Hajek, Theodor Heuss und Arnulf Klett – sind dort beigesetzt. Auf dem Waldfriedhof befindet sich ein Ehrenfeld für 8000 Gefallene des Ersten Weltkriegs, das nach Plänen von Paul Bonatz 1923 errichtet wurde. Die Gräber der Gefallenen des Zweiten Weltkriegs schmückt eine Großplastik des Stuttgarter Bildhauers Fritz von Graevenitz.

Eine Standseilbahn aus dem Jahre 1929 verbindet den Südheimer Platz mit dem 100 Meter höher liegenden Friedhof.









Benvenuti

il team

Grazie

